

Locales.

Sondermann der Möbelhändler.
 — Cane und Millet Samen bei
 Sehne & Co.
 — Dr. D. A. Bierens, Zahnarzt,
 im Hedde Gebäude.
 — Vaterland Brid- und Limbur-
 ger-Käse bei Köser.
 — Soeben erhalten: Eine Car-
 ladung Michigan Salz in 25- 50-
 und 75-Cäden bei Köser.
 — Adokat North war die letzten
 Tage in Geschäften nach Caspar,
 Whoming.
 — Dr. J. E. Giggins, Spezialist
 für Auge, Ohr, Nase und Hals.
 Brillen angepaßt. Im Dolan Ge-
 bäude.
Sondermann der Möbelhändler.
 — Am Sonntag Abend starb
 Golden Colby nach längerer Krank-
 heit im Alter von 22 Jahren.
 — Jetzt ist die Zeit, Euren Dol-
 lar zählen zu machen bei dem wirk-
 lichen Kämmungsverkauf bei Hertzer.
 — A. B. Vohser ließ am Samstag
 seinen Weizen Dreschen. Er hatte 35
 Acker und brachte das Feld 32 Bu-
 shels per Acker. Gewiß gut genug.
 — Arthur Langmann kehrte mit
 seiner jungen Frau von der Hoch-
 zeitsreise, die sie nach dem Besten
 unternommen hatten, zurück.

Sondermann der Möbelhändler.
 — Wir brauchen das Geld, wenn
 ihr die Kleider braucht. Kommt
 während die Auswahl vorhanden ist.
 Es gab noch die solche Reduktion in
 Preisen als jetzt gezeigt wird bei dem
 Kämmungsverkauf bei Hertzer's.
 — Sprecht vor im „Dnyg“, de
 gemüthlichen deutschen Wirtschaft
 von Christ Kohnfeldt. Das beste Bier
 sowie einheimische und importierte
 Weine und Liköre stets an Hand.
 — Die größte Convention die je
 in Grand Island abgehalten worden
 ist, giebt es nächsten Dienstag
 und werden von jedem County des Staates
 die Delegaten hier sein.
 — Kehrt ein in den „Dnyg“, die
 bekannte deutsche Wirtschaft von
 Christ Kohnfeldt, für einen guten
 kräftigen Trunk. Er führt das best
 Bier sowie die feinsten Liköre und
 Cigarren stets an Hand.

Seine bevorzugte Medizin. Herr
 Carl E. Fornmann, aus Hartford,
 Wash., schreibt: „Zur Alpenkräuter
 wird so lange als ich ihn bekommen
 kann unter Hausmitteln bleiben. Er
 hat für meine Frau mehr gethan, als
 ich in Worten auszudrücken vermag.
 Seine Apotheker-Medizin. Er wird
 den Leuten direkt durch Special-
 Agenten geliefert. Man schreibt an
 Dr. Peter Nabrunn & Sons Co., 19
 — 25 E. Sonne Ave., Chicago, Ill.“

Großer Circus kommt.
 Die Barnum & Bailey größte
 Schaustellung der Welt bezieht
 Grand Island am Freitag den 29.
 Juli und giebt zwei Vorstellungen zu
 der gebührenden Zeit, auch findet
 Vormittags eine großartige Straßen-
 parade statt. Die Ausstattung der
 Schaustellung ist gänzlich neu und
 kostete \$3,500,000. Das Programm
 wird ausgeführt von über 100 Dar-
 stellern, von denen die meisten von
 Europa kommen und ihre erste Lou
 durch Amerika machen.
 Es ist keine Frage, daß diese
 Schaustellung von allen oben steht.
 Seit 45 Jahren hat sie geleistet was
 kein anderer Circus leisten konnte.
 Es ist kein Land der Erde, wo sie
 nicht so gut bekannt ist wie in Ameri-
 ka. Da ist keine größere Stadt in
 den Ver. Staaten, Canada, Europa
 oder Asien, wo sie nicht zu irgend
 welcher Zeit ihre vierzehn Ader Zel-
 te aufgeschlagen hat. Edelsteine
 haben ihr applaudiert. Orientalische
 Könige und Potentaten haben sie
 bewundert. Die Bauern haben sich
 bei ihrem Erscheinen gefreut und die
 ganze Welt hat sie schon längst als
 das höchste von Amusement-Affären
 betrachtet.
 In der Menagerie ist die größte
 Circus-Attraktion zu sehen die die
 Welt aufweist. Es ist eine Baby
 Giraffe, die einzige die je in Ameri-
 ka geboren ist. Sie ist gerade drei Fuß
 hoch. Die Mutter ist 19 Fuß höher.
 Baby Bumbo ist der Name der
 Kleinen. Sie ist ihr Gewicht in
 — Kommt nach Grand Island am
 Freitag den 29. Juli, zum größten
 Circus der Welt.

— Michigan Salz bei Köser.
 — Alles in der Linie von Kleider
 geht wie angezeigt bei Hertzer's.
 — Vorgestern Morgen brannte
 der Stall von Alex Horvath an 917
 Ost Tier Straße total nieder.
 — Bejagt Jensen & Larsen's vo-
 kuläre Wirtschaft.
 — Kelle Vedienung und gute
 Waare, sei es nun Bier, Wein,
 Whisky oder Cigarren. Ihr seid si
 er, es stets zu erhalten in der Wir-
 tschaft von Art & Pausen.
 — Eine gute 160 Acker Farm
 schnell zu verrenten, anzufragen bei
 Pastor S. Schumann 304 W. Ste.
 — Zu verkaufen: Eine Woods ei-
 serne Windmühle. Nachfragen bei
 Lion Grove.
 — Die Töchter Edith und Kate
 von John Rathman und Frau sind
 von ihrer Besuchsreise nach Denver
 zurückgekehrt.
 — Geo. Ehlers in Merrick County
 wurde von seiner Frau mit einem
 7pfündigen Jungen beschenkt.
 — Alb. Rhode von Cass County
 mar am Montag hier zu Besuch bei
 Wm. Jöhndt, auf der durchreise nach
 Missouri, wo er nicht weit von Kan-
 sas City eine große Farm besitzt.
 — Montag Abend saßen auf der
 Plattform am V. & M. Bahnhof meh-
 rere Leute, als ein Zug daherkam.
 Die Männer erhoben sich sämtlich
 und traten bei Seite, bis auf einen,
 der mit vornüber gebeugtem Kopfe
 sitzen blieb, so daß ihn die Lokomoti-
 ve des heranbrausenden Zuges gegen
 den Kopf traf und auf die Plattform
 schleuderte. Ein Sektionarbeiter wolte
 ihn gerade von seinem Sitz fortrei-
 ßen, kam aber zu spät. Der Mann
 heißt Joseph Tracy und wurde nach
 dem Hospital gebracht. Er hatte ein-
 nen starken Schädelbruch erlitten und
 dachte man er würde gleich sterben,
 doch hielt er sich die Tage her am
 Leben und nachdem die Ärzte den
 Schädel trepanirt und den Druck der
 Knochenstücke auf's Gehirn entfernt
 hatten, fühlte der Verletzte erleichtert.
 doch kann er schwerlich aufkommen.
 Der Verunglückte hat an verschiede-
 nen Plätzen im Staat gearbeitet und
 hatte eine Fahrkarte nach Aurora in
 der Tasche. Er war früher in Ar-
 beit bei der Fairmont Creamery in
 Omaha, wo er Frau und fünf Kin-
 der hat.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Nach den bisherigen Berichten
 über abgehaltene County- Conventio-
 nen steht es ganz danach aus, als
 ob die Republikaner ihre Plattform
 mit der County-Option Planke be-
 laden wollen. Ob sie sich „unserm
 Billy Bran“ ergatteren wollen? Sie
 können ihn haben, mit dem größten
 Vergnügen! Wenn wir ihn nur erst
 einmal los wären! Der Herr richtet
 uns zu viel Unheil an und da er ja
 stets etwas Neues aufbringen will,
 kann er sich ja zur Abwechslung ein-
 mal der republikanischen Partei an-
 schließen. Die ihnen größere Ziel
 zu haben, an den County- Opaion
 Schwindel anzubeißen als die Demo-
 kraten bekunden.

**Am Freitag den 15. Juli, Mor-
 gens 9 Uhr, fand im allerersten Na-
 milienkreis des Hrn. und Frau Karl
 Kauf, des auch in Grand Island
 wohlbekannten großherzoglich dän-
 ischen Hof-Schlachter- und Wirthe-
 machermeisters, eine stille, idyllische
 Hochzeitsfeier statt! Die älteste
 Tochter der Familie, Fräulein Minna
 Kauf, reichte ihrem Auserkorenen,
 Hrn. Dr. med. Karl Siegfried Jöhlen
 hier, die Hand zum Bunde für's
 Leben. Der Bräutigam ist der älteste
 Sohn des in der Nähe von Hastings
 wohnenden, wohlbekannten und
 geachteten Farmers Hrn. Jöhlen.
 Die Eltern der Braut haben ihrer
 Tochter vor ihrer Hochzeit eine aus-
 gezeichnete Erziehung gegeben, in
 Chicago und in Philadelphia. Die
 junge Dame ist mit ihrem vorziä-
 lichen Musiktalent in Hastings allge-
 mein beliebt und besitzt einen großen
 Freundeskreis. Auch hatte sie un-
 ser deutsch-ev. lutherisches Kirche
 der sie zugehört, allzeit ihre Gaben
 gewidmet. Sowohl durch ihren Gesang
 als auch durch den sonntäglichen Or-
 geldienst, die sie jahrelang treulich
 versah. — Der junge Bräutigam
 ist ein intelligenter Arzt hier, der
 seine Ausbildung in Chicago genom-
 men und in den zwei Jahren seines
 Hierseins eine gute Praxis sich er-
 worben hat. Die Trauung vollzog
 Pastor L. Frank. Das Brautpaar
 unternahm nach derselben eine Hoch-
 zeitsreise — wohin? Na, vielleicht
 nur noch mehrere kleine Ausfälle und
 verhielt sich schließlich völlig still. Die
 Zeit der Einmischung von Mey war
 jedoch eine harte Probe für den that-
 kräftigen Geist des deutschen Meer-
 fahrers. Die vor Mey festgebundene
 Arme glaubte keine Gelegenheit zu
 ersuchen. Befehle mehr erwarten zu
 dürfen, während den anderen ruhmvol-
 le Siege winkten; zudem war ihre
 Lage höchst unangenehm. Die erste
 Linie ist sehr ausgedehnt, so schreibt
 der Prinz in einem Privatbrief vom
 21. August an Wollke, „und zu dünn,
 sodass wir uns Chet's ausgeleitet sehen.
 Die Reservisten aber näher heranzuzie-
 hen — ich werde sie vielleicht noch
 entfernen müssen — ist eine Unmög-
 lichkeit wegen der Männen der bei-
 den riefigen Schlachtfelder. Auf dies-
 en arbeiten täglich Tausende, aber
 in dem steinigten Boden schreiben die
 Eingrabungen der Kadaver fast nicht
 vorwärts. Wenn wenigstens Fuß-
 werke vorhanden wären, sie an meh-
 reren Orten zusammenzuführen, so
 könnte man sie verbrennen. Die Sol-
 daten, die mit dem Eingraben zu
 thun haben, sind so angevidert, daß
 sie an demselben Tage nichts essen
 können. Pestartige Krankheiten wer-
 den ausbrechen.“ Selbst die Nachricht
 von dem Siege von Sedan löste bei
 allem Jubel das schmerzliche Empfin-
 den aus, an diesem glorreichen Ent-
 scheidungskampfe nicht mitgewirkt zu
 haben. „Die Sache ist zu groß, um
 daran glauben zu können... Mei-
 nen Truppen vor Mey, die mit eben-
 so getheilten Gefühlen wie mein
 Stab diese Nachricht aufnehmen und
 vielleicht glauben werden, nun kön-
 nen sie zum ersten Male die Stiefel
 ausziehen, will ich morgen um so
 größere Bachsamkeit empfehlen...“
 Am 9. Abends kommt Haupt-
 mann Binger aus dem Großen
 Hauptquartier und befragt die Nach-
 richt der eintägigen Schlacht und der
 Umwidlung von Sedan und der
 Kapitulation der ganzen Arme im
 vollsten Umfange! Und ich bin vor
 Mey! „Zu dem Unmuth über die
 unvollkommene Aufgabe gestellte ich
 bei dem Prinzen die Trauer über die
 schweren Verluste seiner braven Arme
 in den vorangegangenen Schlachten.
 Schon am 17. August hatte er in sei-
 nem Tagebuch geflagt: „Biele, viele
 liebe und gute Offiziere und Kame-
 raden verloren. Dieser Tag kostete
 dem dritten Korps die Säule seiner
 Infanterie.“ Am Morgen des 18.
 August sprach er vor Beginn der
 Schlacht an den frischen Gräbern der
 Gefallenen zu seinen Brandenbur-
 gern: „Wie oft habe ich euch auf die
 Seiten hingewiesen, wo es heißen
 wird, und ohne Offiziere keine Schul-
 digkeit thun. Hier liegen diese, und
 ihr seid jetzt so weit. Aber ich erwarte
 und weiß von euch, daß ihr, wenn ich
 wieder befehle, euren Mann stehen
 werdet.“ Doch der so oft fahrig beurt-
 heilte Heldenprinz hinter dem unbe-
 weglich schweigenden Antlitze des rau-
 hen Kriegers ein sanftes und weiches
 Gemüth barg, das bezeugt auch eine
 Tagebuchnotiz vom 27. August, die
 eine ergreifende Klage um seinen ge-
 treuen ehemaligen Adjutanten, Ober-
 sten von Erdert, der am 17. August
 gefallen war, enthält. Am 27. Au-
 gust schreibt er: „Dann über Kabon-
 ville nach St. Privat la Montagne
 und Erderts Grab besuch. Lange
 und herzlich geweint. Meine düstere
 Stimmung erhobte den Eindruck auf
 mich. An Stelle eines frischen Lor-
 beerzweiges legte ich einen grünen
 Zweig aus auf dies heure Grab
 eines lieben Freundes und ausge-
 zeichneten Soldaten. So habe ich
 lange nicht gewohnt als hier amGrabe
 meines lieben Erdert. Wohl ihm!
 Er starb den Heldentod und ist nun
 über irdische Sorgen hinweg. Ich
 taufte gleich mit ihm! Allmählich
 begann der Prinz sich doch mit sei-
 nem Schicksal vor Mey auszuöhnen.
 Am 7. September schreibt er in sein
 Tagebuch: „Sei es das bessere Quar-
 tier, sei es die Sicherheit, hier doch
 bis zum Ende anhalten zu müssen —
 ich fange an, mich mit meiner großen
 Aufgabe vor Mey auszuöhnen.“ Und
 am 11. Oktober: „Seitdem dieArme
 des Königs auch nicht mehr im Felde
 Krieg führt, sondernParis umschließt,
 gestehe ich, daß ich lieber vor Mey
 liege, wo doch die feindliche Macht sich
 befindet, als vor Paris. Aber den
 Feldkrieg nicht mitgemacht zu haben,
 ist mir sehr schmerzlich.“**

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.



Family Greetings
 Vor den Tagen des Bell Telephone mach-
 te die Entfernung Familien-Besuche sel-
 ten, kostspielig, manchmal unmöglich.
 Heutzutage können sich Familienmitglieder per Telephone besu-
 chen und in steter Verbindung miteinander sein, ohne Rücksicht auf
 Entfernung, durch dieses verbindende Glied.
 Telephondienst ist stets zur Hand wohin das Bell System
 reicht. Das meint, daß 20,000,000 Menschen in Verbindung mit
 einander kommen können zu irgend welcher Stunde bei Tag oder
 Nacht.
NEBRASKA TELEPHONE CO.
 Jedes Bell Telephone ist eine lange Distanz-Station.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.

Kinderschriften
NACH FLETCHER'S
CASTORIA
 Por auch im Jahre 1870.